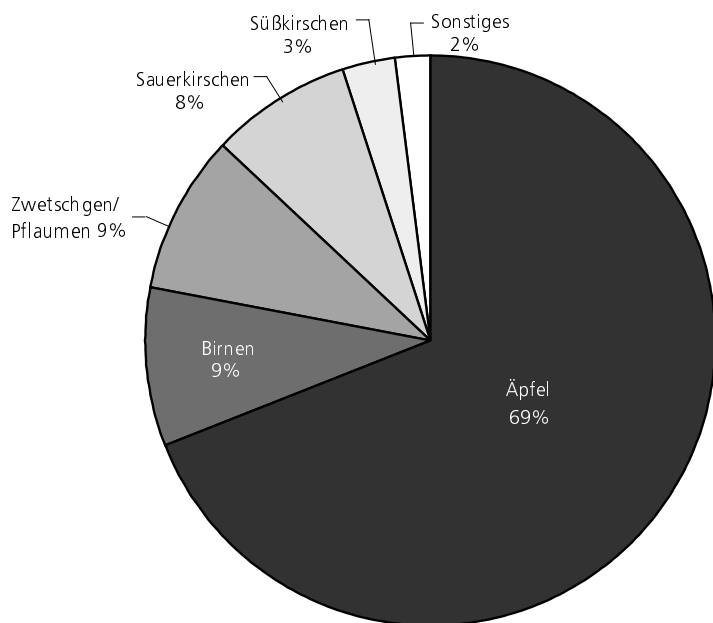


Der Anbau von Baumobst in Stuttgart 1997



	1992	1997
Betriebe	93	55
Fläche (ha)	73	64
Bäume	89 000	93 115

Ergebnisse der Obstanbauerhebungen 1992 und 1997

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMMUNIS

Erläuterungen zur Grafik:

Auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Stuttgart wird der erwerbsmäßige Anbau von Baumobst noch von 55 Betrieben durchgeführt. Sie bewirtschaften insgesamt eine Fläche von 64 Hektar, auf der knapp 100 000 Bäume stehen.

Dies ergab die Obstanbauerhebung 1997 des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, bei der alle Betriebe erfaßt wurden, in denen Baumobst als Hauptnutzung auf einer Fläche von mindestens 15 Ar zum Verkauf angebaut wird. Anzugeben war in der Erhebung die Größe der Anlage, die Anzahl der Bäume, das Pflanzjahr sowie der vorgesehene Verwendungszweck. Bei Äpfeln und Birnen wurde außerdem die Sorte erfragt. Nicht berücksichtigt sind bei dieser speziellen Obstanbauerhebung alle Flächen des Streuobstbaus und des Gartenobstbaus, die den Obsterzeugern fast ausschließlich zur eigenen Versorgung

dienen. Damit bleiben sowohl der Anbau zu Erwerbszwecken in Anlagen mit weniger als 15 Ar als auch der gesamte Selbstversorgerobstbau, der im ganzen Land und auch in Stuttgart eine starke Bedeutung hat, außerhalb der Betrachtung.

Im Vergleich zur letzten, im fünfjährigen Turnus durchgeführten Erhebung (1992) hat in Stuttgart die Zahl der Betriebe um 41 Prozent und der Umfang der Fläche um 12 Prozent abgenommen. Der Trend zur Dichtpflanzung (ca. 1500 Bäume/ha) kommt in der um fünf Prozent auf jetzt 93 115 Bäume gestiegenen Baumzahl zum Ausdruck.

Nach Obstarten gegliedert zeigt sich in Stuttgart folgendes Bild: Auf 44 Hektar (69 %) werden Äpfel, auf 6 Hektar (9 %) Birnen, ebenfalls auf 6 Hektar (9 %) Zwetschgen/Pflaumen, auf 5 Hektar (8 %) Sauerkirschen und auf 2 Hektar (3 %) Süßkirschen angebaut. Die restliche Fläche von einem Hektar (2 %) ver-

teilt sich auf übriges Baumobst (z.B. Pfirsiche, Walnüsse usw.). Die Schwerpunkte des erwerbsmäßigen Baumobstanbaus liegen in den klimatisch begünstigten Stadtteilen im Neckartal, also von Ober-/ Untertürkheim über Bad Cannstatt bis Mühlhausen.

Detailliertere Kreisergebnisse liegen für Stuttgart allerdings nicht vor, da das Statistische Landesamt nur Kreise mit mindestens 250 Hektar Baumobstfläche tiefer gegliedert ausgewertet hat.

Was die weitere Zukunft anbelangt, so dürfte der Druck auf landwirtschaftlich genutzte Flächen gerade in einer Großstadt wie Stuttgart einerseits und der Importdruck von auswärtigen Produkten andererseits mittelfristig zu einer weiteren Abnahme der Zahl der Betriebe im Erwerbsobstbau in Stuttgart führen.

Bernd Alm